

Das schulische Ausbildungsprogramm

**Orientierung für ein schulisches Ausbildungskonzept
in der zweiten Phase der Lehrerausbildung
an Schulen des Landes NRW**

Leitung, Moderation und Redaktion:

Dr. Saskia Koltermann	QUA-LiS NRW
Annette Orban	QUA-LiS NRW

Mit Beratung und Unterstützung durch:

Christoph Guth	Ministerium für Schule und Bildung des Landes NRW
Angelika Steck-Lüschow	BR Köln, Dezernat 46
Mechthild Bölting	ZfsL Bonn, Seminarleiterin Grundschule

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kommission „Lehrerbildung, Referenzrahmen Schulqualität NRW“:

Dr. Jutta Kolloch	BR Köln, ZfsL Leverkusen BK
Christiane Kröger	Stellv. Schulleiterin der Ludgerusschule Hilstrup
Matthias Oriwall	BR Detmold, ZfsL Paderborn HRSGe
Andreas Pindur	BR Düsseldorf, ZfsL Neuss GyGe
Sabine Schüttauf	BR Arnsberg, ZfsL Hamm SF

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	3
-------------------------	---

1. Einleitung.....	4
--------------------	---

TEIL 1: Konzeptioneller Aufbau

2. Bausteine eines schulischen Ausbildungsprogramms.....	5
A Vorwort und Leitidee	6
B Schulische Abläufe und Verfahrenswege.....	6
C Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten.....	6
D Beratung und Unterstützung	7
E Umsetzung des Kerncurriculums und ausbildungsdidaktische Prinzipien	7
F Evaluation	8
3. Ergänzende Elemente eines schulischen Ausbildungsprogramms	8

TEIL 2: Praxisteil

4. Gestaltungsbeispiele	9
Literaturverzeichnis.....	46

1. Einleitung

Diese Handreichung dient als Leitlinie und gibt Anregungen für die schulische Begleitung von Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärtern. Sie enthält Empfehlungen für Schulen aller Schulformen. Die darin enthaltenen Hinweise und Materialien können Schulen landesweit im Rahmen der Ausbildung in der zweiten Phase eine Hilfe sein und bei der Ausgestaltung des eigenen schulischen Ausbildungsprogramms unterstützen.

Begleitend hierzu kann im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW im Kriterium 4.6.1 „Die Schule nimmt ihre Aufgaben im Bereich der schulischen Lehrerbildung wahr.“ unter der Registerkarte „Arbeitsmaterialien“¹ Einsicht in weitere Gestaltungsbeispiele zu den einzelnen Kapiteln eines schulischen Ausbildungsprogramms genommen werden.

Die Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern ist eine gemeinsame professionelle Aufgabe von Hochschulen, Schulen und Zentren für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL).²

In der zweiten Phase der Ausbildung, dem Vorbereitungsdienst, sollen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (LAA) als eigenverantwortlich Lernende auf die umfangreichen Herausforderungen des Berufs vorbereitet werden. Sie entfalten so ihre Kompetenzen in allen Handlungsfeldern des Lehrerberufs für die berufliche Unterrichts- und Erziehungstätigkeit an Schulen (§ 1 OVP).

Schulen entwickeln auf der Grundlage des Kerncurriculums gemeinsam mit den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung schulische Ausbildungsprogramme (vgl. § 14 OVP): „Die Leitungen von Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und Schulen arbeiten im Interesse der Ausbildung zusammen.“ (§ 9 OVP).

Das schulische Ausbildungsprogramm beinhaltet die inhaltlichen Schwerpunkte, die personellen Verantwortlichkeiten sowie den Ablauf und die Organisation der schulischen Ausbildung. Es soll Transparenz nach innen und nach außen herstellen, den Ausbildungsprozess systematisch strukturieren und seine Qualität sichern.

Die vorliegende Handreichung ist im Rahmen der Kommissionsarbeit „Lehrerbildung, Referenzrahmen Schulqualität NRW“ – unter der Leitung der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur – Landesinstitut für Schule (QUA-LiS NRW) und des Ministeriums für Schule und Bildung (MSB) entstanden, an der auch Vertreterinnen und Vertreter der Zentren für schulpraktische Lehrerbildung, der Schulen und der Bezirksregierung beteiligt waren.

¹ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/online-unterstuetzungsportal/index.php?bereich=699>

² Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, aufschließende Aussagen

2. Bausteine eines schulischen Ausbildungsprogramms

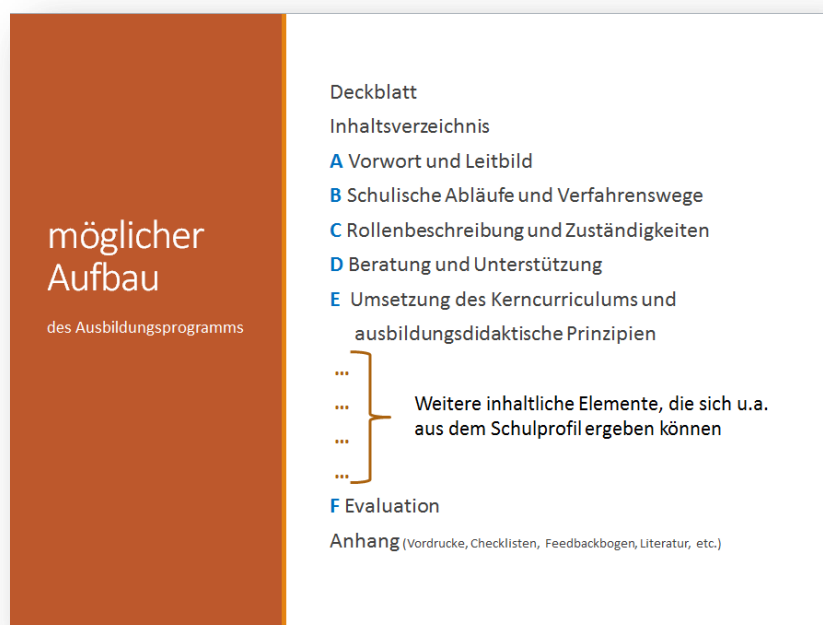
Grundlegend für die Zusammenstellung der thematischen Inhaltspunkte eines schulischen Ausbildungsprogramms sind die diesbezüglichen Aussagen der Ordnung für den Vorbereitungsdienst und der Staatsprüfung (OVP) und des Kerncurriculums.

Mit der orientierungsgebenden Funktion des Referenzrahmens Schulqualität NRW zum Kriterium 4.6.1 können die folgenden aufschließenden Aussagen herangezogen werden.

Das schulische Ausbildungsprogramm ...

- basiert auf dem Kerncurriculum und der OVP,
- begleitet und unterstützt die in Ausbildung befindlichen Personen,
- greift die Standards der Lehrerausbildung auf,
- zeigt Vereinbarungen und Verfahren des schulischen Teils der Lehrerausbildung auf,
- ist mit dem des jeweiligen Zentrums für schulpraktische Lehrerausbildung abgestimmt,
- ist mit dem Schulprogramm abgestimmt und
- stellt sicher, dass Impulse aus der Lehrerausbildung systematisch aufgegriffen und für die schulische Arbeit nutzbar gemacht werden.

Neben einem Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und einem Anhang, in dem ggf. Vordrucke, Checklisten, Feedbackbogen, Literatur, etc. abgebildet werden können, ergeben sich grundlegende und ergänzende Elemente eines schulischen Ausbildungsprogramms.



Um individualisierte Ausgestaltungsmöglichkeiten für Schulen zu ermöglichen, kann eine Umstrukturierung, Umbenennung, Blockung oder Splittung der oben genannten Kapitelbausteine vorgenommen werden.

A Vorwort und Leitidee

Im Vorwort sollten Grundsätze zum Ausbildungsverständnis adressatengerecht genannt und in Bezug zum Schulprogramm gestellt werden.

Die Zielsetzungen des schulischen Ausbildungsprogramms können verdeutlicht werden.

Des Weiteren sind folgende Fragestellungen denkbar: Wie ist das schulische Ausbildungsprogramm entstanden? Wie stellt sich die Kooperation mit dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung dar?

Ausgestaltungsbeispiele befinden sich im Kapitel 4 dieser Handreichung und im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, Registerkarte Arbeitsmaterialien unter **Kapitel A**³

B Schulische Abläufe und Verfahrenswege

Die Schulen informieren über Verfahrenswege und Abläufe, die die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter betreffen.

- Informationen zur Schule
- Regeln und Rituale (pädagogisch, organisatorisch)
- Raumpläne
- Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner
- Rechtliche Regelungen (Aufsicht, Dienstweg, Mehrarbeit, Nebentätigkeit, etc.)
- ...

Ausgestaltungsbeispiele befinden sich im Kapitel 4 dieser Handreichung und im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, Registerkarte Arbeitsmaterialien unter **Kapitel B**³

C Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten

Die Schule klärt in einer Aufgabenbeschreibung die Rollen und Zuständigkeiten im Rahmen der Lehrerausbildung ab.

- Schulleitung
- Ausbildungsbeauftragte oder Ausbildungsbeauftragter
- Ausbildungslehrerinnen oder Ausbildungslehrer
- Lehramtsanwärterin oder Lehramtsanwärter
- ...

Ausgestaltungsbeispiele befinden sich im Kapitel 4 dieser Handreichung und im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, Registerkarte Arbeitsmaterialien unter **Kapitel C**³

³ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/online-unterstuetzungsportal/index.php?bereich=699>

D Beratung und Unterstützung

An Schulen gibt es vielfältige Beratungsanlässe für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, die in ihrer Ausbildung eine Fülle an Dienstpflichten, Aufgaben und pädagogischen Herausforderungen wahrnehmen.

Es geht darum, wie Beratung Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter unterstützen kann.

Exemplarisch ergeben sich Professionalisierungsmöglichkeiten bei folgenden Beratungsanlässen:

- Beratung zu herausforderndem Schülerinnen- und Schülerverhalten
- Beratung zu Gesprächen mit Erziehungsberechtigten auch an Elternsprechtagen
- Beratung zu Konfliktsituationen im schulischen Alltag
- Beratung zu Organisation und Verwaltung / Beratung zum alltäglichen Handeln
- Kollegiale Fallberatung
- Kollegiale Unterrichtshospitation
- Beratung im Zusammenhang mit ausbildungsrelevanten Elementen
- ...

Ausgestaltungsbeispiele befinden sich im Kapitel 4 dieser Handreichung und im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, Registerkarte Arbeitsmaterialien unter **Kapitel D**⁴

E Umsetzung des Kerncurriculums und ausbildungsdidaktische Prinzipien

Die an der Ausbildung Beteiligten (Schule, ZfsL) stimmen sich auf der Grundlage der Vorgaben des Kerncurriculums ab, legen Priorisierungen fest und wirken zusammen.

Ausbilderinnen und Ausbilder nutzen Erschließungsfragen für die Gestaltung der Ausbildung in Schule und ZfsL.

Die Herausforderung für die Entwicklung und Gestaltung des Ausbildungsprogramms besteht vor allem darin, die Vorgaben des Kerncurriculums aufzugreifen und den Handlungssituationen konkrete, schulische Handlungskontexte zuzuordnen. In diesen ausgewählten Praxissituationen können die notwendigen Kompetenzen erworben werden.

Ausgestaltungsbeispiele befinden sich im Kapitel 4 dieser Handreichung und im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, Registerkarte Arbeitsmaterialien unter **Kapitel E**⁴

⁴ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/online-unterstuetzungsportal/index.php?bereich=699>

F Evaluation

Die Ausbildung an den Schulen wird regelmäßig evaluiert. Die Schule nutzt Feedbackprozesse und -strukturen für die Fortschreibung des Ausbildungsprogramms. Die Qualität der schulpraktischen Ausbildung wird so gesichert und weiterentwickelt.

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter erweitern ihre Kompetenz, „Verfahren und Instrumente der internen Evaluation“⁵⁾ zu nutzen. Impulse aus der Lehrerbildung werden im Sinne der Kompetenz- und Standardorientierung systematisch aufgegriffen.

Ausgestaltungsbeispiele befinden sich im Kapitel 4 dieser Handreichung und im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, Registerkarte Arbeitsmaterialien unter **Kapitel F**⁶

3. Ergänzende Elemente eines schulischen Ausbildungsprogramms

Zusätzliche Inhaltsbereiche, die die Lehrerbildung in der Schule unterstützen und begleiten, können additiv dem schulischen Ausbildungsprogramm hinzugefügt werden.

Diese können u.a. aus folgenden Unterkapiteln bestehen:

- Abkürzungsverzeichnis
- Rechtliche Regelungen
- Zeitleiste der Ausbildung
- Schul-ABC im Sinne eines Glossars
- Zusammensetzung von Beurteilungen
- Schulische Abläufe und Verfahrenswege bei Studierenden aus dem Praxissemester
- ...

Ausgestaltungsbeispiele befinden sich im Kapitel 4 dieser Handreichung und im Online-Unterstützungsportal zum Referenzrahmen Schulqualität NRW, Kriterium 4.6.1, Registerkarte Arbeitsmaterialien unter **Ergänzung (Z)**⁶

⁵ Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung und in den Ausbildungsschulen. Anlage zu: Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 02.09.2016, S. 9

⁶ <https://www.schulentwicklung.nrw.de/online-unterstuetzungsportal/index.php?bereich=699>

4. Gestaltungsbeispiele

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Auszüge von Ausgestaltungsmöglichkeiten eines schulischen Ausbildungsprogramms zu den Kapitel A – F und dazu weitere ergänzende Elemente. Die Sammlung kann impulsgebend sein und sollte mit Blick auf die schulstandortspezifischen Anforderungen modifiziert werden.

Bei den Beispielen wurde nicht stringent an einer gleichbleibenden Anrede für die Leserschaft festgehalten (formal, persönlich), sondern es werden bewusst unterschiedliche Umsetzungsmöglichkeiten vorgestellt.

Dadurch wird deutlich, dass die Personen, die mit der Gestaltung des schulischen Ausbildungsprogramms beauftragt sind, die sprachliche Ausgestaltung auf die ihres Erachtens angemessene Adressatenorientierung anpassen sollten.

Vorwort und Leitidee

Kapitel A

Schulische Abläufe und Verfahrenswege

Kapitel B

Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten

Kapitel C

Beratung und Unterstützung

Kapitel D

Umsetzung des Kerncurriculums

Kapitel E

Evaluation

Kapitel F

Ergänzende Elemente

Ergänzung (Z)

Beispiel A1

Unsere Schule versteht sich als konstanter Ausbildungsort und kooperiert eng mit dem zuständigen Seminar am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung. Unser Ausbildungsprogramm ist auf der Basis der OVP und des Kerncurriculums entstanden, wird kontinuierlich evaluiert und überarbeitet. Es dient allen an Ausbildung Beteiligten als Orientierungsgrundlage. Unser Ziel ist eine praxisorientierte Ausbildung in allen Bereichen des Lehrerinnen- und Lehrerhandelns. Wir stellen in den folgenden Ausführungen unsere konkreten Vorstellungen von Ausbildung an unserer Schule vor und wünschen uns eine erfolgreiche Kooperation.

Beispiel A2

Herzlich willkommen liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,

unsere Förderschule mit dem Förderschwerpunkt (...) möchte Sie mit diesem Ausbildungsprogramm auf Ihre Tätigkeit und Ausbildungszeit an unserer Schule vorbereiten und Ihnen Transparenz bieten. Wir haben unser Ausbildungsprogramm mit dem zuständigen Seminar am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung abgestimmt und stehen mit anderen Förderschulen im kollegialen Austausch. Grundlage sind die aktuellen rechtlichen Bestimmungen der OVP und des Kerncurriculums. Wir möchten Sie hinsichtlich Ihres Erwerbs von Kompetenzen und Standards umfänglich und individuell unterstützen und freuen uns auf eine konstruktive Zeit mit Ihnen. Im Folgenden finden Sie die notwendigen und wissenswerten Informationen bezüglich Ihrer praxisbezogenen Ausbildungszeit.

Beispiel A3

Liebe Auszubildende, unsere Schule heißt Sie herzlich willkommen!

Mit unserem Ausbildungsprogramm möchten wir Ihnen den Start in den Vorbereitungsdienst erleichtern und unser Selbstverständnis als Ausbildungsschule transparent machen. Unsere Aufgaben als Ausbildungsschule sind in unserem Schulprogramm verankert und beruhen auf den gesetzlichen Vorgaben unseres Landes. Der Prozesshaftigkeit der Ausgestaltung wird durch ständige Evaluation und Fortschreibung entsprochen.

Die wichtigste rechtliche Grundlage für den Vorbereitungsdienst – und damit auch für unsere Ausbildungstätigkeit – ist durch die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) vom 10. April 2011, zuletzt geändert durch die Verordnung vom 25. April 2016, geregelt. In der Anlage 1 der OVP werden die zu erwerbenden Kompetenzen und Standards ausführlich dargestellt und verbindliche Ziele für Ihren Vorbereitungsdienst festgelegt.

Das Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in allen Ausbildungsschulen konkretisiert diese Ziele in den Handlungsfeldern Unterricht, Erziehung, Lernen und Leisten, Beratung und Zusammenarbeit im System Schule. Als durchgängige Grundlegung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ist die „Leitlinie Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ festgeschrieben.

Sie als Auszubildende finden im Kerncurriculum durch ausgewählte Handlungssituationen, Erschließungsfragen und inhaltliche Bezüge Zugang und Orientierung zu den relevanten Handlungsfeldern unseres Berufes. Ihren selbstverantworteten Kompetenzerwerb unterstützen und begleiten wir als Ausbildungsschule gemeinsam mit den Fach- und Kernseminarleitungen des Seminars im Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung.

Die gemeinsame Begleitung Ihres Vorbereitungsdienstes orientiert sich sowohl an der Kompetenz- und Standardorientierung, der Personenorientierung und der Wissenschaftsorientierung. Als spiralcurricular angelegte Weiterentwicklung Ihrer Kompetenzen aus der universitären Ausbildung liegt ein Schwerpunkt der zweiten Phase Ihrer Ausbildung nun auf der Vernetzung von theoretischem Wissen aus den Fach- und Bildungswissenschaften mit einem konkreten Praxisbezug. Es geht um ein theoretisch fundiertes Planen, Erproben, Handeln und Reflektieren all Ihrer beruflichen Kompetenzen in der Praxis.

Ein wesentliches Ziel unseres Ausbildungsprogramms ist, neben der Bereitstellung von Informationen und Wissenswertem über die Abläufe in unserer Schule, die Herstellung von größtmöglicher Transparenz, um Sie auf Ihrem Weg zur Lehrkraft und damit zur Unterrichts- und Erziehungstätigkeit mit allen grundlegenden Kompetenzen zu begleiten und zu unterstützen.

Die Entwicklung unseres schulischen Ausbildungsprogramms erfolgt in kontinuierlicher Abstimmung mit dem Seminar und wird beständig evaluiert und weiterentwickelt.

Wir freuen uns auf Ihre engagierte Mitarbeit und auf Ihre konstruktiven Rückmeldungen.

Beispiel A4

Das Leitmotiv unserer Schule ist auch die Einleitung in unser Ausbildungsprogramm: „Die Zukunft möglich machen“. Sie werden die kommenden 18 Monate bei uns Ihren Vorbereitungsdienst absolvieren und wir möchten Ihnen mit diesem Ausbildungsprogramm Orientierung und Transparenz bieten. Im Folgenden finden Sie alle notwendigen Informationen, um Ihre Zukunft als Lehrerin und Lehrer in der praktischen Phase Ihrer Ausbildung gestalten zu können. Die Grundlagen des Ausbildungsprogramms sind die Vorgaben der OVP und des Kerncurriculums, unsere Erfahrungen in der Ausbildung von Lehrkräften und unsere Visionen von einer zukünftigen, nachhaltigen und individuellen Bildung und Erziehung aller Schülerinnen und Schüler. In Abstimmung mit dem jeweiligen Seminar des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung entwickeln wir unser Ausbildungsprogramm beständig weiter. Daher sind wir auch auf Ihre Anregungen und Rückmeldungen angewiesen und gespannt. Wir freuen uns auf die Ausbildungszeit mit Ihnen und wünschen uns allen einen gelungenen, konstruktiven und zukunftsorientierten Verlauf Ihrer Zeit bei uns.

Beispiel A5

Liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter,

mit unserem Ausbildungsprogramm möchten wir Ihnen den Einstieg in den Vorbereitungsdienst an unserer Schule erleichtern.

Das Ausbildungsprogramm beruht auf den rechtlichen Vorgaben der OVP und des Kerncurriculums. Wir nehmen die Herausforderungen des Gemeinsamen Lernens als besonderen Schwerpunkt in unserer Schule in den Blick und kooperieren daher sowohl mit dem Seminar für die Grundschule als auch mit dem Seminar für sonderpädagogische Förderung an den zuständigen Zentren für schulpraktische Lehrerbildung. Unser Schulprogramm greift Inklusion als wesentlichen Schwerpunkt unserer Schule auf und wird beständig auf die aktuellen Anforderungen hin evaluiert und weiterentwickelt. Wir geben Ihnen in den folgenden Abschnitten Informationen über alle wesentlichen Bereiche Ihrer Ausbildungszeit und freuen uns auf eine konstruktive Zeit mit Ihnen.

Beispiel B1

Damit sich Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter an unserer Schule schnellstmöglich orientieren können, sind im Folgenden nützliche Informationen zusammengestellt.

Schulgelände, Räume, Kolleginnen und Kollegen, Informationen zum Stundenplan, Medien, Verfahren bei Krankheit, Notfälle, ...

In den ersten Tagen findet unter Leitung unserer Schulleiterin Frau ... eine Schulführung statt. Bei weiteren Fragen kann unser Ausbildungsbeauftragte Herr ... angesprochen werden.

Beispiel B2

Informationen

Stundenplan / Unterrichtszeiten

07:30 – 07:45	Offener Beginn
07:45 – 08:30	1. Stunde
08:35 – 09:20	2. Stunde
Pause	
09:40 – 10:25	3. Stunde
10:30 – 11:15	4. Stunde
Pause	
11:30 – 12:15	5. Stunde
12:20 – 13:05	6. Stunde

Vertretungsplan

Der Vertretungsplan hängt im Lehrerzimmer an der Informationstafel neben dem Eingang.

Beispiel B3**Die Räume****Das Lehrerzimmer**

(Raumnummer - Telefonnummer und ggf. Foto)

- hier erreichen Sie die Kolleginnen und Kollegen am ehesten
- Kaffee und Tee gibt es ...

Der/ die Kopierraum / Kopierräume (Lage, Raumnummer)

- weisen X Kopierer auf
- gewartet werden sie von ...
- das Verfahren darstellen, ggf. sind stattdessen auch Druckaufträge möglich.

Die Schulbibliothek (Raumnummer)

- wird von Frau/Herrn ... betreut
- Öffnungszeiten
- Verfahren der Nutzung

PC Räume (Raumnummern)

- betreut Frau/ Herr ...
- Raumnutzung

Die Mensa (Raumnummer)

- öffnet von ... bis ... Uhr
- Verfahren der Essensteilnahme

Beispiel B4**Erste Hilfe**

Ausgebildete Ersthelferinnen und Ersthelfer sind: ...
Als Räumlichkeiten stehen ... zur Verfügung
Erste Hilfe Kästen befinden sich ...

Brandschutzordnung

Über die Brandschutzordnung werden Sie wie folgt informiert ...
Bitte dokumentieren Sie bei Frau/ Herrn ..., dass Sie sich informiert haben.

Hausordnung

siehe Anhang

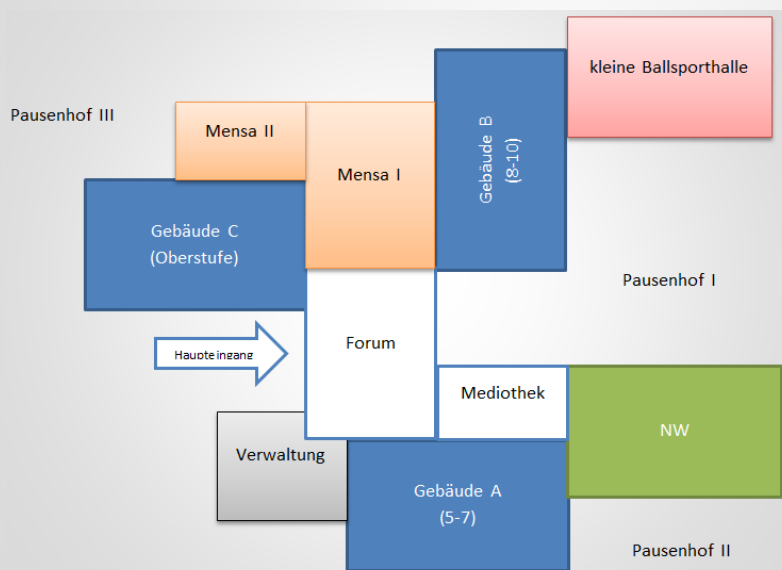
Beispiel B5
Wo befindet sich was?

Liebe Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, den folgenden Seiten können Sie entnehmen, wo Sie folgende Medien finden:

- Tablet-Koffer
- Dokumentenkamera
- Beamer
- Kreide
- Folien/ Stifte
- einen Internetanschluss/ W-Lan/ Laptops
- Plakatpapier/ Pappen
- Kopierer (Papierregelung/ Regelung bei Reparatur)
- Videokamera/ Kamera/ Stativ
- Overheadprojektor (OHP)
- CD-Player
- Karten
- Medien für die einzelnen Fächer ...
- Ausleihe/Listen

Beispiel B6
Das Schulgelände

Karte mit den Gebäudekomplexen und entsprechenden Hinweisen



Beispiel B7

Hinweise zu schulischen Abläufen und Verfahrenswege werden den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern in Form unserer schuleigenen Informationsbroschüre „Durchblick“ für neue Kollegiumsmitglieder bereitgestellt.

Darin befinden sich nützliche Angaben zu teilweise alltäglichen Abläufen.

- schulische Kontaktdaten, Namenskürzel
- Organigramm
- Regeln des schulischen Zusammenlebens
- Stunden-, Vertretungs-, Raum-, Aufsichtspläne
- verwendete Unterrichtslehrwerke
- Angaben zu Medien
- Umgang mit Zensurenlisten und Klassenarbeitsplänen
- Lehrerablagefächer und Zugangsdaten
- Konferenzen
- Regelung zu Klassenfahrten
- Verfahrensregelung bei Krankheit
- Formulare
- Amtsblatt und amtliches Schulblatt
- Alarmregelungen und Notfälle
- Hausordnung
- ...



Beispiel B8**Verhalten im Krankheitsfall****Am Tag der Erkrankung**

- ✓ benachrichtigen Sie (vor Beginn des Unterrichts bzw. vor Beginn der ersten Seminarveranstaltung) Ihre Ausbildungsschule und das ZfsL.
→ Auch wenn Sie an diesem Tag keinen Unterricht bzw. keine Seminarveranstaltung haben

Attest

- ✓ für akute Erkrankungen bis zu drei Arbeitstagen bedarf es keines Attests.
→ Sie können sich in diesem Fall telefonisch, per Fax oder per E-Mail krankmelden.
- ✓ spätestens ab dem vierten Tag der Erkrankung müssen Sie ein ärztliches Attest vorlegen
→ das Original erhält das ZfsL
→ eine Kopie geht an die Schule
- ✓ sofern Ihre Erkrankung über den von der Ärztin / vom Arzt angenommen Termin hinausgeht, reichen Sie ein Anschlussattest ein.

Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer

- ✓ informieren Sie am Tag Ihrer Erkrankung Ihre Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer, die ggf. Ihren Unterricht übernehmen müssen.

Seminarausbilderinnen und Seminausbilder

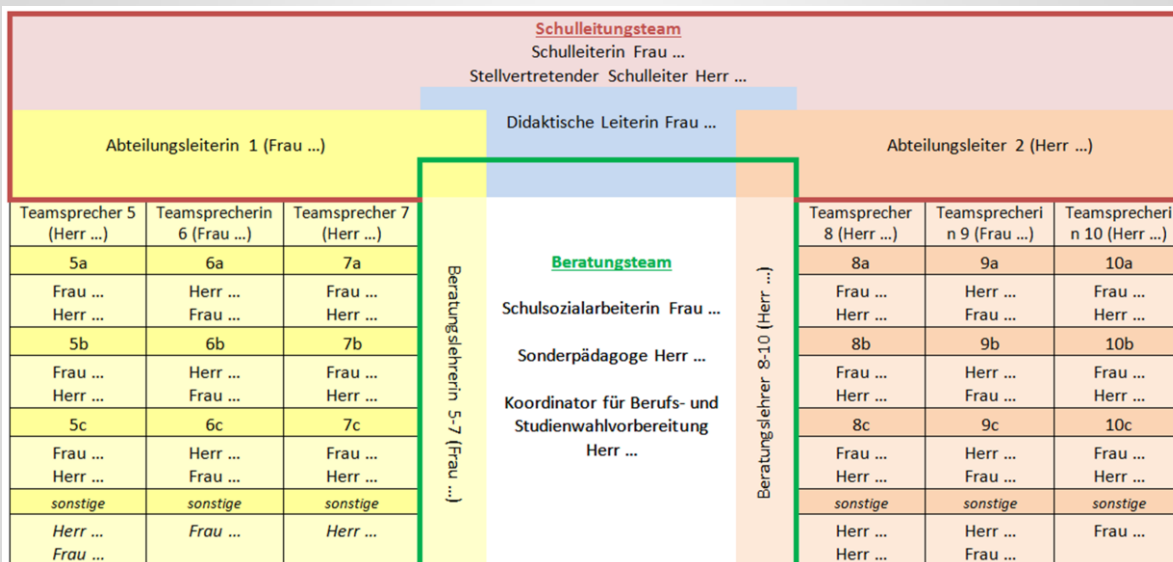
- ✓ informieren Sie Ihre Seminausbilderinnen und Seminausbilder rechtzeitig, sofern Sie
→ Beratungsgespräche
→ Coaching Termine
→ Unterrichtsbesuche
→ Fach- und Kernseminare
krankheitsbedingt nicht wahrnehmen können

Beispiel B9**Krankmeldung**

Das Abmelden im Krankheitsfall ist in der Allgemeinen Dienstordnung (ADO §15) geregelt:

„(1) Wer gehindert ist, seinen Dienstpflichten nachzukommen, hat die Schulleiterin oder den Schulleiter unverzüglich unter Angabe des Grundes zu benachrichtigen.

(2) Wird der Dienst wegen Krankheit von Beamtinnen oder Beamten länger als drei Arbeitstage, von Tarifbeschäftigten länger als drei Kalendertage versäumt, so ist eine ärztliche Bescheinigung vorzulegen, aus der die voraussichtliche Dauer der Erkrankung ersichtlich ist (§ 62 Absatz 1 LBG, § 5 Absatz 1 EntgFG).“

Beispiel B10
Überblick der Teamstrukturen


Eine Kollegiumsliste mit Namenskürzel und Lehrbefähigungen befindet sich im Anhang.

Beispiel C1

Eine Übersicht der Rollenbeschreibung und Zuständigkeiten können der folgenden Tabelle entnommen werden.

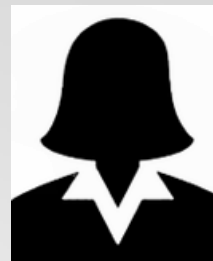
	LAA	ABB	ABL	SL
LAA	Es wird erwartet, dass sich die LAA an Konferenzen und Elternabenden beteiligen.	In regelmäßigen Beratungsgesprächen reflektieren die ABB mit den LAA den Ausbildungsstand.	Beratung und Begleitung der LAA, Vorlage eines groben Verlaufsplans zu den Unterrichtsstunden unter Anleitung	Erstellung der abschließenden Langzeitbeurteilung
ABB	Die organisatorische Planung des Ausbildungsunterrichts findet in gemeinsamer Absprache zwischen LAA und ABB statt.	Koordination zwischen Schule und ZfsL	Zusammenwirken bei der Erstellung eines Ausbildungsstundenplans für einzelne LAA	ABB berät SL in Ausbildungsfragen
ABL	Ermöglichung von Unterrichtshospitation und Unterricht unter Anleitung	Beratung bei schulischen, ausbildungsrelevanten Themen	Erstellung eines Beurteilungsbeitrags auf Grundlage der Vorgaben des Kerncurriculums	Die Schulleitung muss bei ihrer Beurteilung die Bewertung der Ausbildungslehrerinnen und -lehrer berücksichtigen.
SL	Nach Möglichkeit: Teilnahme an Unterrichtsbesuchen	Schaffen von Rahmenbedingungen für den Vorbereitungsdienst in der Schule		Verantwortung für den schulischen Teil der Ausbildung und den Einsatz der LAA im Unterricht

LAA: Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter
ABB: Ausbildungsbeauftragte
ABL: Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer
SL: Schulleiterin bzw. Schulleiter

Beispiel C2

Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten

Mein Name ist In unserer Schule unterrichte ich die Fächer Mathematik und Kunst. Ich begleite unsere Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im schulischen Ausbildungsprozess. Mein Vertreter ist Herr

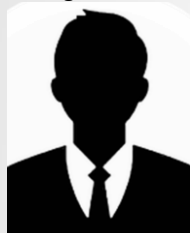


Meine Zuständigkeit / mein Aufgabenprofil umfasst folgende Bereiche:

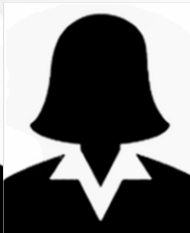
- Ansprechpartnerin der LAA bei allen schulischen Belangen, auch in Form einer Vermittler- und Beraterrolle,
- Leitung der monatlich stattfindenden Sitzungen aller LAA,
- Verschränkung der Ausbildungsinhalte mit der schulischen Realität,
- Unterstützung der Kooperation von Schule und ZfSL,
- organisatorische Koordination der Lehrerausbildung in unserer Schule,
- Beratung der Schulleitung,
- Teilnahme an Unterrichtsbesuchen, am Eingangs- und Perspektivgespräch (EPG) und
- Angebot von Ausbildungsunterricht.

Aufgaben der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer

Unsere Schule bildet LAA in den Fächern Mathematik, Deutsch, Englisch, Sport, Kunst, Physik, Erdkunde und Biologie aus.



Herr ...
(D, Sp)



Frau ...
(M, Ph)



Herr ...
(E, Ku)



Frau ...
(M, Bi, Kr)



Herr ...
(D, E)



Frau ...
(Ek, Sp, Tx)

Die Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer

- ermöglichen Unterrichtshospitation und Unterricht unter Anleitung,
- bieten Beratung und Feedback zur Planung und Durchführung von Unterricht an,
- bilden auf der Grundlage des Kerncurriculums (§1 OVP) kompetenz- und standardorientiert aus,
- nehmen an Unterrichtsbesuchen und Nachbesprechungen teil,
- führen in Planung und Durchführung außerunterrichtlicher Aktivitäten ein und
- erstellen bei jedem Wechsel einer Ausbildungslehrerin oder eines Ausbildungslehrers einen schriftlichen Beurteilungsbeitrag am Maßstab der in der Anlage 1² benannten Standards.

Aufgaben der Schulleitung

- schafft die Rahmenbedingungen für den Vorbereitungsdienst
- initiiert die Aktualisierung des schulischen Ausbildungsprogramms und Beachtung der schulseitigen Umsetzung der OVP
- nimmt soweit möglich an Unterrichtsbesuchen teil
- erstellt die abschließenden Langzeitbeurteilung auf Grundlage eigener Beobachtungen, eigener Besuche im Unterricht der LAA und der Beurteilungsbeiträge der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer¹⁾
- ...

1) Die Ausbildungsbeauftragten erhalten die Gelegenheit zur Stellungnahme

2) Kompetenzen und Standards für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst und die Staatsprüfung

Beispiel C3a**Die Schulleitung**

Die Schulleitung unserer Schule begleitet den Ausbildungsprozess der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und wird dabei eng von den Ausbildungsbeauftragten der Ausbildungsschule unterstützt (§ 13 OVP). Die Schulleitung setzt die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im selbstständigen Unterricht ein und stellt die Rahmenbedingungen für die Ausbildung.

Nach § 16 OVP werden die Langzeitbeurteilungen der Schulen durch die Schulleitung auf der Grundlage von eigenen Beobachtungen und der Beurteilungsbeiträge der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer erstellt. Neben der Beurteilungsfunktion unterstützt und berät die Schulleitung die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in enger Kooperation mit den Ausbildungsbeauftragten.

Ausbildungsbeauftragte

Nach § 13 OVP gehören zu den Aufgaben der Ausbildungsbeauftragten insbesondere die Unterstützung der Kooperation zwischen dem Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung und der Schule, die Koordination von Lehrerausbildung innerhalb der Schule, die Beratung der Schulleitung sowie die ergänzende Beratung und Unterstützung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter. Ausbildungsbeauftragte sollen regelmäßig selbst als Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer tätig werden und an den Eingangs- und Perspektivgesprächen teilnehmen. Bei der Erstellung der Langzeitbeurteilungen durch die Schulleitung soll den Ausbildungsbeauftragten Gelegenheit zur Stellungnahme zum vorgesehenen Gesamtergebnis gegeben werden. Darüber hinaus unterstützen die Ausbildungsbeauftragten die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter, z.B. in wöchentlichen Sitzungen. Diese beraten dann die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter bei fachlichen und pädagogischen Fragen und begleiten die Ausbildung damit individuell.

Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer

Die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer tragen durch Ihr persönliches Engagement zu einer kompetenten Ausbildung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter bei und ermöglichen durch ihre Lehrerpersönlichkeit einen Einblick in unterschiedliche Unterrichtsformen. Durch unterschiedliche Zugänge in der Ausbildung können die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter dann ihr eigenes didaktisches Profil entwickeln. Damit werden ihnen Standards in der praktischen Ausbildung aufgezeigt, die zu einer Erweiterung der im Ausbildungsprogramm enthaltenen Kompetenzen führen. Zu den Aufgaben der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer gehören die Beratung und Begleitung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Rahmen des Ausbildungsunterrichts durch regelmäßige Reflexionsgespräche, die Unterstützung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter bei der Planung und Durchführung des selbstständigen Unterrichts sowie bei der Planung von Unterrichtsreihen. Eine wichtige Funktion übernehmen die Ausbildungslehrerinnen und -lehrer durch die Dokumentation des Ausbildungsstands der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter und regelmäßige Rückmeldungen an die Ausbildungsbeauftragten. Die Schulleitung muss bei ihrer Beurteilung die Bewertung der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer berücksichtigen (§ 16 OVP). Die Beurteilung der Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer orientiert sich dabei an dem Maßstab der in der Anlage 1, OVP benannten Standards.

Kollegium

Die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter erfahren durch das Kollegium Unterstützung im Bereich der schulinternen Organisation und Schulalltagsfragen. Grundsätzlich können alle Kolleginnen und Kollegen nach Hospitationsmöglichkeiten angefragt werden.

Beispiel C3b**Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter**

Unter der Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ sollen die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter im Vorbereitungsdienst in den unten angegebenen Feldern professionelle Handlungskompetenzen erwerben.

- U Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen
- E Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen
- L Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen
- B Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten
- S Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

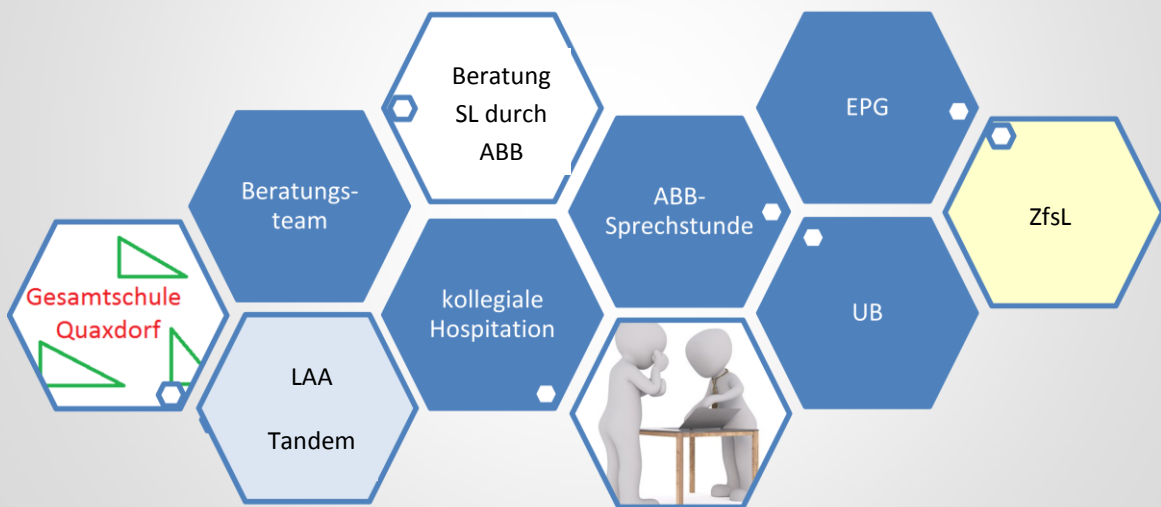
Alle Handlungsfelder stehen zueinander in einer engen wechselseitigen Beziehung.

Aus diesem Grund ist es für den Erfolg der Ausbildung im Vorbereitungsdienst wichtig, dass Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter Selbständigkeit und Selbstorganisation weiterentwickeln, Kooperationsbereitschaft und –fähigkeit zeigen, Strategien zur Selbstreflexion aktiv nutzen, die Ausbildung als Teil des Schulprogrammes wahrnehmen und sich aktiv in die Schulentwicklung einbringen.

Das heißt konkret, dass sich Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gerade im Handlungsfeld S engagiert in die Entwicklung unserer Schule einbringen sollten. Hierbei werden sie durch die Ausbildungslehrerinnen oder Ausbildungslehrer begleitet und vor allem in pädagogischen Fragen (Umgang mit herausforderndem Schülerverhalten, Elterngespräche, Elternsprechtage, Rolle der Klassenleitung) beraten. Dadurch kann sich der Fokus der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter verändern, und vor allem im Hinblick auf eine heterogene Schülerschaft bekommen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter in unserer Schule eine größere Handlungssicherheit, die im zukünftigen Berufsleben von enormer Bedeutung ist.

Beispiel D1
Beratungsebenen

Während des Vorbereitungsdienstes unserer Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter entsteht für alle an der Ausbildung beteiligten Personen unterschiedlicher Bedarf an Beratung und Unterstützung. Die folgende Grafik soll die verschiedenen Bereiche der Beratungsanlässe an unserer Schule verdeutlichen.



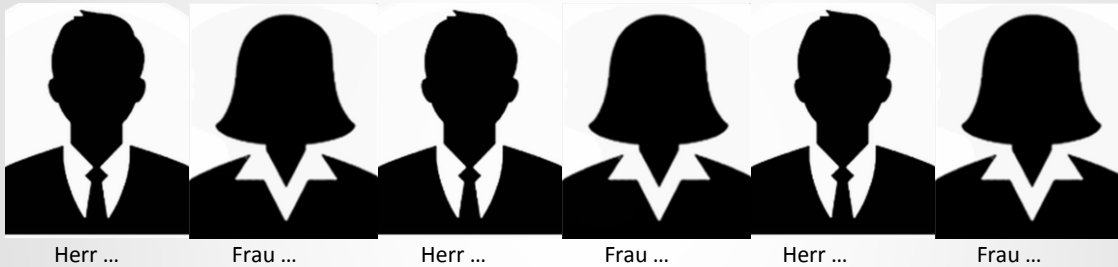
Beispiel D2

Beratung zu Konfliktsituationen im schulischen Alltag

Im schulischen Alltag kommt es immer wieder zu Konfliktsituationen. Unsere Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter sollen Handlungssicherheit bei der Konfliktlösung bekommen. Insofern ist es aus unserer Sicht sinnvoll, die Wahrnehmung der Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter zu schärfen und ihre Kompetenzen zur Lösung der Probleme zu erweitern.

Für unsere LAA stehen neben unserer Ausbildungsbeauftragten Frau ... alle Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer für Gespräche zur Verfügung.

Unser schuleigenes Beratungsteam besteht aus folgenden Kolleginnen und Kollegen:



Das Angebot des Beratungsteams bezieht sich für die Schülerschaft und Elternschaft vor allem auf folgende Bereiche:

- Beratung über Bildungsangebote, Schullaufbahn, Übergänge in andere Schulen und weitere Bildungswege einschließlich der Berufs- und Studienorientierung sowie
- bei Lernschwierigkeiten, Verhaltensauffälligkeiten und weiteren den Bildungsweg der Kinder und Jugendlichen berührenden besonderen oder psychosozialen Problemlagen.

Darüber hinaus unterstützt das Beratungsteam alle Kolleginnen und Kollegen bei den oben angegebenen Beratungsfeldern.

Alle weiteren Ausführungen können in unserem Beratungskonzept nachgelesen werden.

Das Beratungsteam kann direkt angesprochen werden, ist per e-Mail unter beratungsteam@xyzschule.de oder über den im Foyer aufgehängten grünen Briefkasten erreichbar.

Beispiel D3**Beratung durch gegenseitige Hospitationen**

Von Vorteil kann die Arbeit im Tandem mit anderen Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern sein. Die gegenseitige Hospitation ermöglicht ein Feedback in einem von Beurteilung befreiten Raum. Daneben ist es bereichernd auch an anderen Unterrichtsbesuchen teilzunehmen. Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter können auch in anderen Unterrichtsfächern von einer Hospitation und qualifizierten Nachbesprechung durch Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer, Fachleiterinnen und Fachleiter oder Schulleiterinnen und Schulleiter profitieren.

Unsere Schule unterstützt ausdrücklich diese Tandemarbeit, indem hierfür die vertretungsplanrelevanten Freistellungen eingeräumt werden, insofern kein Unterricht ausfallen muss.

Beispiel D4**Beratung zu Elterngesprächen / Elternsprechtagen**

Elterngespräche bedeuten für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter gerade zu Beginn der Ausbildung eine Herausforderung. Hier bedarf es eines Konzeptes, das den Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärttern Sicherheit und Struktur gibt, um Gespräche mit Eltern professionell zu führen.

In unserem Beratungskonzept finden die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter eine Zusammenstellung der wichtigsten Aspekte der Elternberatung.

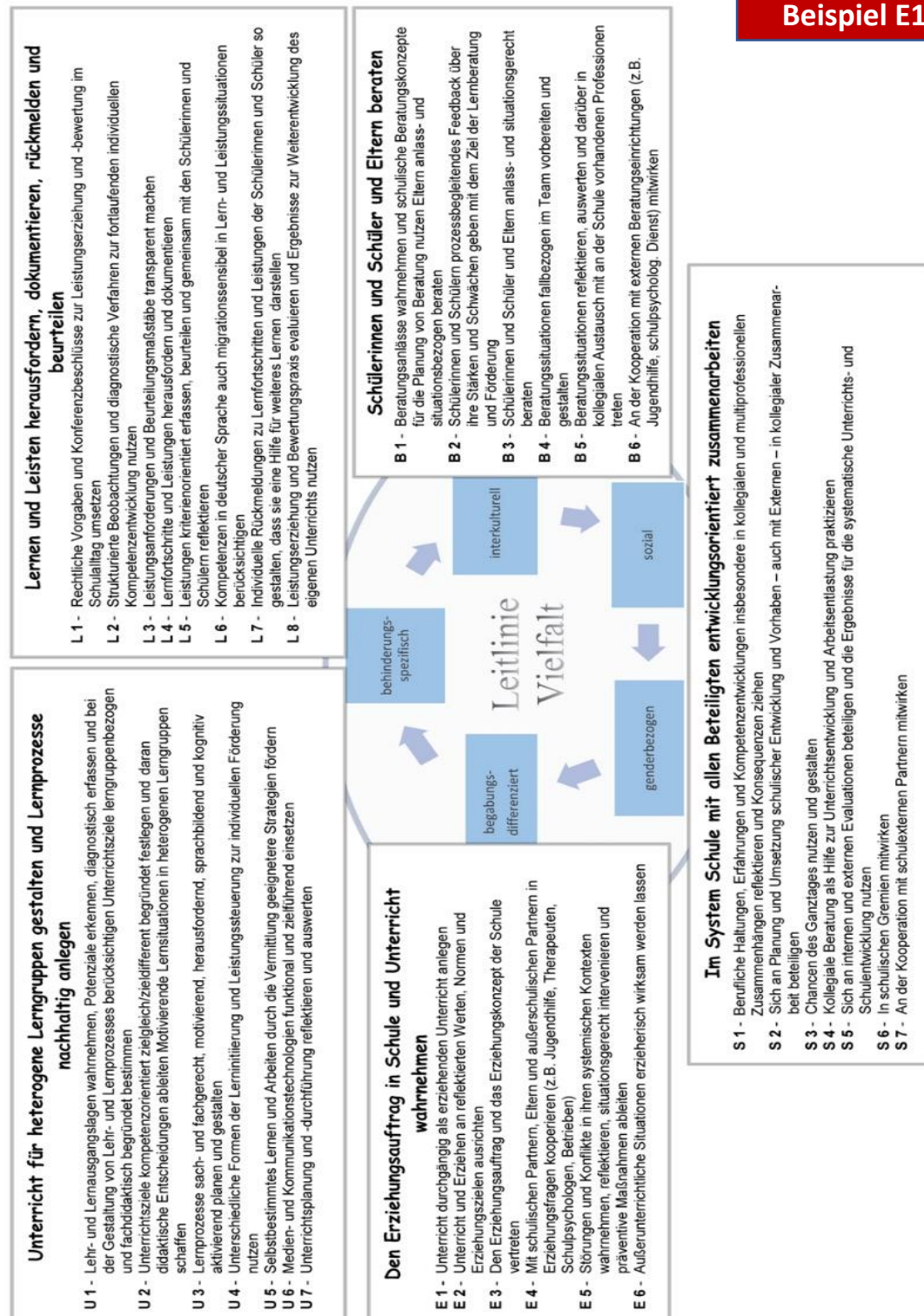
Die Professionalisierung in der Gesprächsführung bedarf der Unterstützung in der Ausbildung. In unserer Schule ist die Hospitation bei Elterngesprächen mit der Klassenlehrerin bzw. dem Klassenlehrer und bei Elternsprechtagen erwünscht. So erhalten die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter vielfältige Handlungsoptionen.

Beispiel D5**Beratung in der Praxis**

Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter profitieren während der Ausbildung in hohem Maße von der Beratung durch Ausbildungslehrerinnen und -lehrer. Insofern ist es sinnvoll, für die Ausbildung durch die Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer Zeiten einzuräumen, in denen neben dem fachlichen Gespräch auch eine weitergehende Praxisberatung erfolgt.

Daher arbeitet unsere Schule in den ersten zwei Wochen mit dem Modell, bei dem die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter einen vorgegebenen Stundenplan bekommen, um alle Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer in unterschiedlichen Klassenstufen kennenzulernen. Jeder Tag wird mit einem Reflexionsgespräch abgeschlossen.

Zum Ende der zweiten Woche wird in Absprache mit unserem Ausbildungsbeauftragten Herrn ... der weitere Stundenplan entwickelt.

Beispiel E1a


Kommentar: Das Beispiel 1a stellt die Handlungsfelder mit den Handlungssituationen im Überblick dar. In der Mitte wird die Bedeutung der Leitlinie Vielfalt hervorgehoben. Jede Handlungssituation ist entsprechend handlungsfeldbezogen durchnummeriert. Die Nummerierung wird für die weiteren Darstellungen genutzt und dient der leichteren Zuordnung und Strukturierung. Die Leitlinie Vielfalt soll, wie in dieser Abbildung angedeutet, in ihren Ausprägungen durchgängig Berücksichtigung finden und wird deshalb nicht weiter in Abb. 1b und Abb. 1c explizit ausgewiesen. (Beispiele 1a – 1c aufeinander aufbauend)

Beispiel E1b

	Handlungsfeld U Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Handlungsfeld E Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	Handlungsfeld L Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	Handlungsfeld B Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Handlungsfeld S Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
1. QUARTAL KEIN SELBST- STÄNDIGER UNTERRICHT	U 1: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen U 7: Unterrichtsplanung und –durchführung reflektieren und auswerten	E 1: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen	L 1: Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und –bewertung im Schulalltag umsetzen		S 1: Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen S 6: In schulischen Gremien mitwirken
2. QUARTAL SELBST- STÄNDIGER UNTERRICHT	U 2: Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zielfähig begründet festlegen und daran didaktische Entscheidungen ableiten U 3: Lernprozesse sach- und fachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend planen und gestalten	E 5: Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten	L 4: Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren L 6: Kompetenzen in deutscher Sprache auch migrationssensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen L 7: Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen L 8: Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen	B 3: Schülerinnen und Schüler und Eltern anlass- und situationsgerecht beraten	S 3: Chancen des Ganztages nutzen und gestalten S 4: Kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren
3. QUARTAL SELBST- STÄNDIGER UNTERRICHT	U 1: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen U 6: Medien- und Kommunikationstechnologien funktional und zielführend einsetzen	E 2: Unterricht und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungszielen ausrichten E 5: Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten E 6: Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen	L 2: Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden individuellen Kompetenzentwicklung nutzen L 5: Leistungen kriterienorientiert erfassen, beurteilen und gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern reflektieren	B 1: Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratung nutzen B 5: Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten	
4. QUARTAL SELBST- STÄNDIGER UNTERRICHT	U 4: Unterschiedliche Formen der Lerninitiation und Leistungssteuerung zur individuellen Förderung nutzen U 5: Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern	E 3: Den Erziehungsauftrag und das Erziehungskonzept der Schule vertreten	L 3: Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe transparent machen L 8: Individuelle Rückmeldungen zu Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für weiteres Lernen darstellen	B 3: Schülerinnen und Schüler und Eltern anlass- und situationsgerecht beraten B 2: Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und Förderung	S 2: Sich an Planung und Umsetzung schulischer Entwicklung und Vorhaben – auch mit Externen – in kollegialer Zusammenarbeit beteiligen
5. QUARTAL SELBST- STÄNDIGER UNTERRICHT		E 4: Mit schulischen Partnern, Eltern und außerschulischen Partnern in Erziehungsfragen kooperieren (z.B. Jugendhilfe, Therapeuten, Schulpsychologen, Betrieben)		B 4: Beratungssituationen fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten B 6: An der Kooperation mit externen Beratungseinrichtungen (z.B. Jugendhilfe, schulpsychologischer Dienst) mitwirken	S 5: sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen S 7: An der Kooperation mit schulexternen Partnern mitwirken
6. QUARTAL KEIN SELBST- STÄNDIGER UNTERRICHT	Vertiefung / Wiederholung und Prüfungsvorbereitung				

Kommentar: Das Beispiel 1b greift die nummerierten Handlungssituationen aus Beispiel 1a auf und ordnet sie zeitlich unterschiedlichen Ausbildungsabschnitten (Quartalen) zu. Aus der Übersicht wird der Abstimmungsprozess zwischen Schule und ZfSL deutlich. „Fett“ hervorgehoben sind **gemeinsam verantwortete Handlungssituationen**, „kursiv fett“ weisen auf **Ausbildungsschwerpunkte der Schulen** hin. In der Zeitleiste wird auf Phasen des selbstständigen Unterrichts hingewiesen.

Beispiel E1c

Nr.1		L 1 Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und –bewertung im Schulalltag umsetzen			
Ansprechpartnerin; Ansprechpartner in der Schule:					
Erschließungs- fragen	Inhaltl. Bezüge zu Themenfeldern im schulischen Kontext („unterrichtlicher Kontext, schulisches Vorhaben“)	Inhaltliche Bezüge zu Inhalten der Arbeit im ZfsL	Erwerbssituation im unterrichtlichen und sonstigen schulischen Kontext	Intendierte Kompetenzen (K): K 8	Kompetenzerwerbsnachweis durch z.B.
Was muss ich über die Rechtslage wissen?	Anforderungs- maßstäbe und Kriterien für Leistungsbe- wertung Vorgaben des Schulgesetzes, Lehrpläne und Richtlinien und schuleigene Festlegungen	„Leistungsbe- wertung“ siehe Handlungs- situationen L 1, L 4, L 7 und L 6	Bewertungsmaßstäbe laut Konferenzbeschlüssen im schulischen Alltag fach- und situationsgerecht anwenden	Kompetenz 8: Lehrerinnen und Lehrer erfassen die Leistungsentwick- lungen von Schülerinnen und Schülern und beurteilen Lernen und Leistung auf der Grundlage transparenter Beurteilungs- maßstäbe	■ Aufgabenstellungen Kriterien gerecht konzipieren und adressatengerecht formulieren ■ sich auf Beurteilungsgrundsätze mit Kolleginnen und Kollegen verständigen ■ Bewertungen und Beurteilungen adressatengerecht begründen und Perspektiven für das weitere Lernen aufzeigen ■ Leistungsüberprüfungen als konstruktive Rückmeldung über die eigene Unterrichtstätigkeit nutzen
Ich habe mich mit der o.g. Erwerbssituation in folgendem/n schulischen Kontext/en auseinandergesetzt:					
 Die Erwerbssituation wurde im schulischen Kontext thematisiert. - Datum/Unterschrift Die Handlungssituation wurde im ZfsL – Seminar thematisiert.					
schulischer Ansprechpartnerin bzw. schulischer Ansprechpartner			Lehramtsanwärtlerin bzw. Lehramtsanwärter		

Kommentar: Das Beispiel 1c greift die Handlungssituation L1 aus dem Handlungsfeld L auf (1. Quartal - siehe Beispiel 1b). In Hinblick auf die Handlungssituation werden eine Erschließungsfrage formuliert und inhaltliche Bezüge hergestellt. Dabei werden schulische Inhalte von Inhalten des ZfsL getrennt ausgewiesen. Die Formulierung einer Erwerbssituation dient der Konkretisierung zum Erwerb der Kompetenz in der schulischen Praxis. Die Kompetenz laut Kerncurriculum wird zugeordnet und Indikatoren für den Kompetenzerwerb beschrieben. Durch die untere Spalte wird angeregt, die Praxiserfahrung in Hinblick auf die Handlungssituation zu reflektieren und in einer Beratungssituation (Personenorientierung) in Schule und Seminar zu diskutieren. Mit der Unterschrift wird eine Verbindlichkeit (Eigenverantwortung) hergestellt und eine Dokumentation erleichtert.

Beispiel E2

Quartal 1	Vorbereitung auf den selbstständigen Unterricht	
HF U	Handlungssituationen: Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen, Potenziale erkennen , diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen	
Erschließungsfragen		Inhaltliche Bezüge
- Was muss ich im Hinblick auf jede Schülerin/jeden Schüler wissen, um kompetenzorientiert Unterricht planen zu können? - Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich in Hinblick auf den Kompetenzaufbau meiner Schülerinnen und Schüler? - Welche Vielfaltsaspekte spielen für meinen Unterricht eine Rolle?		Schule
		Seminar
		Fachkonferenzbeschlüsse Schulisches Curriculum Schulische Kompetenztests Schulische Konzepte für gemeinsames Lernen Sicherheitsvorschriften, Fach- und Raumbezüge Methodencurriculum/Partitur Inklusions- Förderkonzepte ...
		Richtlinien und KLP Fachwissenschaften, Fachdidaktiken Sprachsensibler Fachunterricht RISU ...
HF E	Handlungssituationen: Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren , situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten	
Erschließungsfragen		Inhaltliche Bezüge
- Wie konkretisiert sich mein Erziehungsauftrag an meiner Schule? - Gibt es Vielfaltsaspekte, die ich in meinem Erziehungshandeln berücksichtigen sollte?		Schule
		Seminar
		Leitbilder des Miteinanders Gemeinsames Erziehungshandeln Rollenverständnis Mädchen, Junge Gemeinsame Werte etc.
		Bildungsziele etc. ...

Kommentar: Diese Tabelle greift die Handlungsfelder des Kerncurriculums auf. Bezogen auf das Handlungsfeld wird für das Quartal eine zentrale Zielsetzung „Vorbereitung auf den selbstständigen Unterricht“ formuliert. Eine Handlungssituation wird aus dem Kerncurriculum ausgewählt. Durch die Fettmarkierung werden die Schwerpunkte für diese Ausbildungsphase festgelegt. Im Sinne eines Spiralcurriculums wird die Handlungssituation in einem späteren Quartal wieder aufgegriffen. Aus dem Kerncurriculum werden passende Erschließungsfragen übernommen und ergänzt. Durch die Berücksichtigung der „Leitlinie Vielfalt“ bei den Erschließungsfragen in jedem Handlungsfeld, wird diese durchgängig aufgegriffen. Die inhaltlichen Bezüge, die sowohl Seminar als auch Schule aufgreifen, werden getrennt aufgezeigt. Die schulischen Formulierungen implizieren eine konkrete Herangehensweise. Jedes Handlungsfeld wird in dieser Weise ausgearbeitet.

Beispiel E3

	Handlungsfeld U Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen	Handlungsfeld E Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	Handlungsfeld L Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	Handlungsfeld B Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Handlungsfeld S Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten
1.Quartal	Hospitation Unterricht, AG, Ganztag, Projekte Planen und Durchführen von Unterricht unter Anleitung Erfassen heterogener Lernvoraussetz.	Erfassen und Anwenden von Ritualen und Regeln (Schulhof, Gebäude, Klasse)	Erfassen der Vereinbarungen FK, schulische Rückmelde-systeme Teilhabe an Korrekturen Erstellen erster Leistungstest unter Anleitung	Hospitation Elternsprechtage Erfassen schulischer Beratungs-konzepte	Kennenlernen von Organisationstrukturu r und Ablauf schulischer Prozesse Vereinbarungen Schulcurriculum/ Partitur
2.Quartal					
3.Quartal					
4.Quartal					
5.Quartal					
6.Quartal					

Komplexität

Verantwortung LAA

Kommentar: Dieses Beispiel greift in einer Übersichtsdarstellung die Handlungsfelder U – S auf. Für jedes Quartal werden zentrale Anforderungen an die LAA formuliert. Die Beispiele in der Tabelle stellen eine Auswahl dar. Durch verschiedene „Operatoren“ (fett, kursiv) kommen Eigenverantwortung der LAA und Komplexität der Anforderung zum Ausdruck.

Die Einträge für die weiteren Quartale 2-6 berücksichtigen zum einen eine Komplexitätssteigerung und zum anderen einen fortschreitenden Aufbau der Verantwortung der LAA.

Beispiel E4

Handlungssituationen unter Anleitung • Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend planen und durchführen (HF U) • Lehr- und Lernausgangslagen bei Hospitationen wahrnehmen, auswerten (HF L) und bei der Gestaltung von Lehr- und Lern-prozessen für alle Lernenden berücksichtigen (HF V) • Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen (HF E) • Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und -bewertung im Schulalltag umsetzen (HF L) • Schulische Gremien und Professionen kennen (HF S)	Inhaltliche Bezüge • Richtlinien, Kernlehrpläne • Fachdidaktiken • Qualitätskriterien von Unterricht • Sicherheitsvorschriften • Menschenbild, Berufsethos • Werte und Normen • ADO, APO, Schulgesetz • Schuleigene Beschlüsse	Erwerbssituationen • Hospitation mit Beobachtungsaufträgen • Unterrichtsplanung im Team • Material in der Schule sichten • Unterricht unter Anleitung durchführen und reflektieren • Beratungszeiten nutzen, um Fragen zu erörtern und Erfahrungen zu reflektieren • Schulische Konzepte für sich nutzen • Gemeinsames Erziehungshandeln in eigenem Unterricht erproben
Ausgewählte Erschließungsfragen • Welche fachlichen und überfachlichen Ziele verfolge ich im Hinblick auf den Kompetenzaufbau meiner Schülerinnen und Schüler • Wie konkretisiert sich der Erziehungsauftrag an meiner Schule? • Wie kann ich durch mein eigenes Verhalten Vorbild sein? • Wie ermittle ich die Lernvoraussetzungen meiner Klasse? • Welche Professionen gibt es an meiner Schule?	1. Quartal Guter Unterricht beobachten, planen, durchführen, reflektieren Organisation Schule erfassen Rolle als Lehrkraft weiterentwickeln ZfsL überfachliche Inhalte • Pädagogisches Selbstkonzept • Portfolioarbeit • Beratungsstruktur in der Ausbildung • Einführung in die Handlungsfeldorientierung • Merkmale guten Unterrichts • Erziehungshandeln	Schwerpunkte der Kompetenzerweiterung Lehrerinnen und Lehrer ... • planen Unterricht fach- und sachgerecht und führen ihn sachlich und fachlich korrekt durch (K1) • finden Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in Schule und Unterricht (K6) • diagnostizieren Lernvoraussetzungen und Lernprozesse (K9)
Ausbildungselemente im Quartal • Kompaktphase Kernseminar • Eignungs- und Perspektivgespräch (EPG) unter Beteiligung von LAA, ABB und ZfsL-Vertreterinnen und Vertretern • Intensivtage Fachseminar beide Fächer • Hospitation Schule, Einbindung Stundenplan • Übernahme von Unterricht unter Anleitung • Fach- und Kernseminare • Teamhospitation 1: „Guter Unterricht“		

Kommentar: In dieser Abbildung wird die Übersichtsdarstellung eines Quartals exemplarisch umgesetzt. Handlungssituationen, inhaltliche Bezüge, Kompetenzerweiterung und Erschließungsfragen greifen die Vorgaben des Kerncurriculums auf. Dem Quartal zugeordnete Kernthemen des ZfsL machen den Abstimmungsprozess von Schule und ZfsL deutlich und sorgen für Transparenz. Dies wird durch die wesentlich im Quartal stattfindenden Ausbildungsbereiche im Zentrum unterstützt. Die Aufstellung der Erwerbssituationen konkretisiert die Möglichkeiten für den Kompetenzerwerb.

Beispiel E5

1. Quartal		HF U Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten und Lernprozesse nachhaltig anlegen		
Schulische Erwerbssituationen Ausbildungselemente	Inhaltliche Bezüge	Mögliche schulische Ansprechpartner/ in	Bezug zum Kern- curriculum	Bemerkungen
An Fachkonferenzen teilnehmen und Vereinbarungen kennenlernen	Lehrpläne im Fach Leistungskonzepte	FK-Vorsitz Fachlehrer/in	HFU – HS 2, 3 HFS – HS 5, 1 K1, K10	
Schulinterne Lehrpläne lesen	KLP Schulcurriculum Partitur Methodencurriculum			
Lehrbücher und Medien auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Fach erkunden	Schulische Medienkonzepte Digitale Medien Medienerziehung	Fachlehrer/in Medienbeauftragte, Sammlungsleitungen, Bibliotheksleitung	HFU – HS3 HFU – HS6 K1, K2 HFS HFE	
Sicherheit im Fachunterricht gewährleisten Fachräume erkunden Schulische Regeln herausfinden (Feueralarm)	Sicherheitsvorschriften Unfallverhütung Informationssicherheit Datenschutz Hausordnung	Gefahrenstoffbeauftragte FK-Vorsitz Sammlungsleitung	HFS K11	
Unterricht hospitieren und gezielt beobachten	Qualitätskriterien von Unterricht Pädagogische Diagnostik	Lehrkräfte Fachlehrer/in	HFL – HS 2 HFU – HS1 K10 K1-4	
Unterricht unter Anleitung planen und durchführen	Fachwissenschaften Fachdidaktiken Analyse und Evaluation von Unterricht	Fachlehrer/in	HFS- HS4 K1-4 K10	

Kommentar: Quartalsbezogen werden konkrete Handlungsschritte (Erwerbssituationen) zu einem Handlungsfeld formuliert. Diesen werden inhaltliche Bezüge zugeordnet und über Abkürzungen wird ein Bezug zum Kerncurriculum (**HF = Handlungsfeld; HS = Handlungssituation, K = Kompetenz**) hergestellt. Hieraus ergibt sich eine Orientierung für die im Rahmen der Ausbildung notwendigen Ausbildungsschritte. Durch die Nennung möglicher Ansprechpartnerinnen und -partner werden Zuständigkeiten geklärt.

Beispiel E6

Leitlinie	Handlungsfeld U	Handlungsfeld E	Handlungsfeld L	Handlungsfeld B	Handlungsfeld S
Vielfalt als Herausforderung annehmen und	Unterricht für heterogene Lerngruppen gestalten Lernprozesse nachhaltig anlegen	Den Erziehungsauftrag in Schule und Unterricht wahrnehmen	Lernen und Leisten herausfordern, dokumentieren, rückmelden und beurteilen	Schülerinnen und Schüler und Eltern beraten	Im System Schule mit allen Beteiligten entwicklungsorientiert zusammenarbeiten

Ausgangspunkt allen verantwortlichen Lehrerhandelns ist die in den Lerngruppen gegebene Vielfalt auch in ihren interkulturellen, genderbezogenen, begabungsdifferenzierten, sozialen und behinderungsspezifischen Ausprägungen.

	Quartal 1	Quartal 2	Quartal 3	Quartal 4	Quartal 5	Quartal 6
Kernaufgaben der LAA	Unterricht angeleitet planen und umsetzen Rituale und Regeln anwenden Leistung herausfordern	Unterricht selbstständig durchführen und reflektieren Den Erziehungsauftrag im Unterricht umsetzen Leistung erfassen und bewerten	Unterricht professionalisieren Mit Störungen und Konflikten souverän umgehen Zunehmend Differenzierung nach Vielfaltsaspekten einplanen	Lernen begleiten und beraten, fordern und fördern Lernprozesse nachhaltig und langfristig anlegen Partizipation, Feedback und Evaluation umsetzen	Im System Schule Entwicklungsorientiert zusammenarbeiten Differenzierten und individualisierten Unterricht planen und durchführen	Professionalisierung in allen Handlungsfeldern
Zunehmende Komplexität und Professionalisierung						
Konkretisierte Handlungssituationen	Lernprozesse sach- und fachgerecht, planen und gestalten	Gesprächsführung im Unterricht an Schülern orientieren und mit didaktischen Zielsetzungen verknüpfen	Classroom-Management umsetzen und Störungen prophylaktisch begegnen	Systematisch beraterische und Unterstützungssysteme im Unterricht etablieren	Schulveranstaltungen verantwortlich mitgestalten	Souveräne Klassenführung
	Ziele für Unterricht kompetenzorientiert formulieren	Aufgabenstellungen Kriterien gerecht konzipieren und adressatengerecht formulieren	Die Heterogenität in Lerngruppen wahrnehmen und gezielte Angebote formulieren	Schülerfeedback und kollegiale Fallberatung für die Professionalisierung nutzen	Selbstbestimmtes Lernen und Arbeiten durch die Vermittlung geeigneter Strategien fördern	Kognitiv aktivierende und differenzierte Unterrichtsgestaltung
	Im Unterricht Rituale und Regeln zunehmend berücksichtigen und durchsetzen	Bewertungsmaßstäbe laut Konferenzbeschlüssen im schulischen Alltag fach- und situationsgerecht anwenden	Unterrichtsreihen eigenständig planen und durchführen	Demokratische Strukturen (Klassenrat) etablieren Teilhabe ermöglichen	Mit außerschulischen Partnern zusammenarbeiten	Tragfähige Wertevermittlung

Kommentar: Die Darstellung bietet eine Übersicht über 6 Quartale mit Bezug zu den Handlungsfeldern. Die farbige Zuordnung erleichtert es, Bezüge herzustellen. Konkretisierte Handlungssituationen setzen Schwerpunkte in den jeweiligen Handlungsfeldern des Quartals. Die Leitlinie Vielfalt ist zwar unterlegt, kann aber auch fokussiert als Handlungssituation beschrieben und farblich hervorgehoben werden. Die Formulierung von Kernaufgaben setzt Schwerpunkte für das jeweilige Quartal.

Beispiel F1

Liebe Lehramtsanwärterin, lieber Lehramtsanwärter,

wir haben Sie im Rahmen Ihrer Ausbildung an unserer Schule begleitet, beraten und unterstützt. Grundlage unserer Ausbildungsarbeit ist das Ausbildungsprogramm, die Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (OVP) vom 25. April 2016 sowie das Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst. Insbesondere die Ausbildungsprinzipien der Handlungsfeldorientierung, der Standardorientierung, der Personenorientierung und der Wissenschaftsorientierung haben unsere tägliche Arbeit bestimmt.

Die Evaluation dient der internen Qualitätssicherung. Sie soll eine standardorientierte und nachhaltige Ausbildung gewährleisten. Um die schulische Ausbildungstätigkeit und das schulische Ausbildungsprogramm kontinuierlich überprüfen und weiterentwickeln zu können, bitten wir Sie nun, den vorliegenden Evaluationsbogen anonym auszufüllen.

Beispiel F2

Ankunft in der Ausbildungsschule	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich bin an der Ausbildungsschule freundlich empfangen worden.	☐	☐	☐	☐
Ich habe wichtige Kontaktpersonen kennengelernt (SL, ABB, Sekretärin/Sekretär, Hausmeisterin/Hausmeister, ...).	☐	☐	☐	☐
Ich habe wichtige Informationen erhalten, so dass ich mich schnell orientieren konnte.	☐	☐	☐	☐
Die Idee, die Schule in den ersten Tagen aus der Perspektive einer Lernerin bzw. eines Lerners mitzuerleben, hat mir den Einstieg erleichtert.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F3

Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen durch die Ausbildung in der Schule	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Die Leitlinie „Vielfalt als Herausforderung annehmen und als Chance nutzen“ war für mein Lehrerhandeln richtungsweisend.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „U“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „E“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „L“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „B“.	☐	☐	☐	☐
Ich bekam angemessene Unterstützung bezüglich des Handlungsfeldes „S“.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F4

Gestaltung der Hospitationsphase	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich konnte zu Beginn in verschiedenen Klassen hospitieren, um die Schülerinnen und Schüler der unterschiedlichen Jahrgangsstufen zu erleben.	☐	☐	☐	☐
Ich habe die Klassenregeln sowie vereinbarte Konsequenzen kennengelernt.	☐	☐	☐	☐
Ich habe Kenntnis über die Schulregeln erhalten.	☐	☐	☐	☐
Die Aufträge zur Unterrichtsbeobachtung waren geeignet, um gezielt einzelne Unterrichtssituationen wahrnehmen und einschätzen zu lernen.	☐	☐	☐	☐
Ich hatte die Möglichkeit, mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern in Kontakt zu treten.	☐	☐	☐	☐
Ich habe ausreichend viele Möglichkeiten erhalten, um im Unterricht meiner Ausbildungslehrerinnen und Ausbildungslehrer hospitieren zu können.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F5

Durchführung des Eingangs- und Perspektivgesprächs	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Die organisatorischen Absprachen zur Durchführung des Gesprächs waren gut.	☐	☐	☐	☐
Von meinen beruflichen Kompetenzen ausgehend konnte ich gemeinsam mit den Beteiligten sinnvolle Entwicklungsziele formulieren.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F6

Einsatz und Unterstützung im selbstständigen Unterricht	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Bei der Auswahl der Lerngruppen im selbstständigen Unterricht sind meine Wünsche hinreichend berücksichtigt worden.	☐	☐	☐	☐
Ich wurde im Verlauf der Ausbildung in unterschiedlichen Jahrgangsstufen (Schulstufen, Bildungsgänge) eingesetzt.	☐	☐	☐	☐
Die Schule verfügt über ein sinnvolles Informationssystem (Konferenzprotokolle, Arbeitspläne, Beschlüsse, schulorganisatorische Regelungen).	☐	☐	☐	☐
Das Unterstützungssystem der Schule für den selbstständigen Unterricht hat funktioniert und mir bei der Planung und Umsetzung von Unterricht geholfen.	☐	☐	☐	☐
Ich habe durch die Teamsitzungen und / oder Fachkonferenzen wertvolle Anregungen und Unterstützung für den selbstständigen Unterricht erhalten.	☐	☐	☐	☐
Die Arbeit im Team hat sich positiv auf die Planung, Durchführung und Reflexion des selbstständigen Unterrichts ausgewirkt.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F7

Einsatz und Begleitung im Ausbildungsunterricht	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Ich wurde im Verlauf der Ausbildung in unterschiedliche(n) Jahrgangsstufen (Schulstufen, Bildungsgänge) eingesetzt.	☐	☐	☐	☐
Die Ausbildungslehrerinnen und –lehrer sind nach meiner Einschätzung fachlich und fachdidaktisch auf dem Stand der Diskussion, wie er im Seminar vermittelt wird.	☐	☐	☐	☐
Während der Ausbildung haben mich die zuständigen Ausbildungslehrerinnen und –lehrer regelmäßig beraten.	☐	☐	☐	☐
Die Ausbildungslehrerinnen und –lehrer haben sich nach dem Unterricht ausreichend viel Zeit für Feedback genommen.	☐	☐	☐	☐
Die Rückmeldungen zu meinem Unterricht waren für mich nachvollziehbar und hilfreich.	☐	☐	☐	☐
Die Kriterien für die Beurteilung von Unterricht stimmen mit denen meiner Seminarausbilderinnen und –ausbilder überein.	☐	☐	☐	☐
Ich habe von der Anleitung durch die Ausbildungslehrerinnen und –lehrer viel für meinen Unterricht profitieren können.	☐	☐	☐	☐
Ich fühle mich von meinen Ausbildungslehrerinnen und -lehrern ernst genommen und als Kollegin / Kollege akzeptiert.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F8

Gestaltung des Ausbildungsprogramms und Einsatz der Ausbildungsbeauftragten	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Das Ausbildungsprogramm wurde auf der Grundlage des Kerncurriculums entwickelt.	☐	☐	☐	☐
Das Ausbildungsprogramm ist inhaltlich mit meinem Seminar des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung abgestimmt.	☐	☐	☐	☐
Das Ausbildungsprogramm ist mit dem Schulprogramm abgestimmt.	☐	☐	☐	☐
Im Ausbildungsprogramm werden konkrete Aussagen zu den Vereinbarungen und Verfahren des schulischen Teils der Lehrerbildung gemacht.	☐	☐	☐	☐
Das Ausbildungsprogramm ist so gestaltet, dass Inhalte des Seminars systematisch aufgegriffen und mit konkreten schulischen Handlungssituationen verknüpft werden.	☐	☐	☐	☐
Die /der für mich zuständige Ausbildungsbeauftragte stand mir während der Ausbildung beratend zur Seite.	☐	☐	☐	☐
Ich fühlte mich von der /dem Ausbildungsbeauftragten in zentralen Fragen und Problemen des Vorbereitungsdienstes organisatorisch und schulpraktisch gut unterstützt.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F9

Die Evaluation an der XYZ-Schule ist systemisch angelegt. Sie bezieht sich auf wesentliche Elemente der schulpraktischen Ausbildung:

- Ankunft in der Ausbildungsschule
- Gestaltung der Hospitationsphase
- Durchführung des Eingangs- und Perspektivgesprächs
- Einsatz und Unterstützung im selbstständigen und im Ausbildungsunterricht
- Gestaltung des Ausbildungsprogramms und Einsatz der Ausbildungsbeauftragten
- Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen im Rahmen der Ausbildung an der Schule
- Ausbildungsbegleitung durch die Schulleitung
- Grundsätzliches zur Ausbildung an der Schule

Die systemische Evaluation wird regelmäßig am Ende folgender Ausbildungsquartale durchgeführt:

- **am Ende des ersten Ausbildungsquartals:** Ankunft in der Ausbildungsschule, Gestaltung der Hospitationsphase, Durchführung des Eingangs- und Perspektivgesprächs
- **am Ende des dritten Ausbildungsquartals:** Einsatz und Unterstützung im selbstständigen Unterricht und im Ausbildungsunterricht, Gestaltung des Ausbildungsprogramms und der Einsatz der Ausbildungsbeauftragten, Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen im Rahmen der Ausbildung an der Schule, Ausbildungsbegleitung durch die Schulleitung
- **am Ende des vierten Ausbildungsquartals:** Einsatz und die Unterstützung im selbstständigen und im Ausbildungsunterricht, Gestaltung des Ausbildungsprogramms und der Einsatz der Ausbildungsbeauftragten, Weiterentwicklung der eigenen Kompetenzen durch die Ausbildung an der Schule, Ausbildungsbegleitung durch die Schulleitung, Grundsätzliches zur Ausbildung an der Schule

Im Sinne der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung werden die Ergebnisse der Evaluation zur Überarbeitung des Ausbildungsprogramms und zur Optimierung der Ausbildungsarbeit unter Einbeziehung aller an der Ausbildung Beteiligten genutzt.

Beispiel F10

Ausbildungsbegleitung durch die Schulleitung	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Die Beratung durch die Schulleitung erfolgte in konstruktiver Weise, da ich konkrete Anregungen für meine weitere Entwicklung ableiten konnte.	☐	☐	☐	☐
Die Beratung durch die Schulleitung war ressourcenorientiert, da sie sich an meinen vorhandenen Kompetenzen orientierte.	☐	☐	☐	☐
Das Feedback meiner Schulleitung orientierte sich an den Standards und Kompetenzen des Kerncurriculums.	☐	☐	☐	☐
Die Schulleitung gewichtete die in der Beratung angesprochenen Stärken und Schwächen für mich transparent im Hinblick auf meinen Ausbildungsstand.	☐	☐	☐	☐
Ich konnte jederzeit bei der Schulleitung Auskunft über meinen Ausbildungsstand erhalten.	☐	☐	☐	☐
Die von der Schulleitung erstellte Langzeitbeurteilung beruhte auf der Ausbildung und Begleitung in allen schulischen Handlungsfeldern.	☐	☐	☐	☐
Die Note des Langzeitgutachtens halte ich für stimmig und passend zu meiner erbrachten Leistungen.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F11

Grundsätzliches zur Ausbildung an unserer Schule	stimme voll zu	stimme zu	stimme eher nicht zu	stimme nicht zu
Die Ausbildung an dieser Schule hat mir geholfen, meine eigenen Stärken zu identifizieren und auszubauen.	☐	☐	☐	☐
Die Ausbildung an dieser Schule bezogen auf alle Bereiche des Lehrerhandelns hat mich darin unterstützt, meine Ausbildung möglichst eigenverantwortlich und so selbstständig wie möglich zu gestalten.	☐	☐	☐	☐
Die Kooperation und Kommunikation zwischen den Lehrkräften, den Schulleitungsmitgliedern und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätze ich für meine zukünftige Arbeit als Lehrkraft gewinnbringend ein.	☐	☐	☐	☐
Die Unterstützung und Beratung während der Ausbildung an dieser Schule war personen- und ressourcenorientiert gestaltet.	☐	☐	☐	☐
Die Atmosphäre an dieser Schule ist geprägt von Transparenz, Dialog, Respekt und Ermutigung.	☐	☐	☐	☐

Beispiel F12

Persönliche Rückmeldungen
Als besonders gelungen und erhaltenswert empfinde ich folgende Aspekte:
Ich habe folgende Vorschläge / Wünsche zur Optimierung:

Beispiel Z1
**Übersicht über die Teilnahme an
außerunterrichtlichen Veranstaltungen**


Name der Lehramtsanwärterin/ des Lehramtsanwärters: _____

Anlass	Datum	Zeit	Klasse	Unterschrift LAA	Unterschrift ABB
Elternsprechtag					
Elternabend					

Beispiel Z2
Unterrichtslehrwerke / Schulbücher

Unsere Schule stellt Ihnen die für Sie notwendigen Schulbücher und Begleitmaterialien zur Verfügung. Kontaktieren Sie hierfür Frau ..., die für die Buchausgabe zuständig ist.

Weitere Arbeitsmittel

Weitere Unterrichtsutensilien wie Overhead-Folien, Kreide, Folienstifte und weiteren Bürobedarf erhalten Sie im Sekretariat.

Außerdem stehen Ihnen für die Arbeit im Unterricht Methodenkoffer zur Verfügung. Diese befinden sich im Lehrerzimmer, eine Reservierung erfolgt über die nebenliegende Liste.

Die Ausgabe von Plakaten übernimmt der Fachschaftsvorsitzende des Faches Kunst, Herr

Beispiel Z3**Rechtsgrundlagen**

Die Rechtsgrundlagen des Vorbereitungsdienstes lassen sich in den entsprechenden Gesetzestexten nachlesen. Sie sind im Bildungsportal des Ministeriums für Schule und Bildung des Landes NRW (<https://www.schulministerium.nrw.de>) einzusehen.

- Gesetz über die Ausbildung für Lehrämter an öffentlichen Schulen (Lehrerausbildungsgesetz - LABG) vom 12. Mai 2009, zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Juni 2016 (BASS 1-8 ü)
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/LABG/LABGNeu.pdf>
- Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen (Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung - OVP) vom 10. April 2011, geändert durch Verordnung vom 25. April 2016 (BASS 20-03 Nr. 11)
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/Vorbereitungsdienst/OVP.pdf>
- Ordnung zur berufsbegleitenden Ausbildung von Seiteneinsteigerinnen und Seiteneinsteigern und der Staatsprüfung (OBAS) vom 6. Oktober 2009, zuletzt geändert durch Verordnung vom 25. April 2016
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/Vorbereitungsdienst/OBAS.PDF>
- Verordnung zur berufsbegleitende Ausbildung zum Erwerb des Lehramts für sonderpädagogische Förderung (VOBASOF) vom 20. Dezember 2012
https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_text_anzeigen?v_id=10000000000000000539
- Informationsbroschüre Berufsbegleitende Ausbildung zum Erwerb des Lehramts für sonderpädagogische Förderung (VOBASOF), Stand 25. Juni 2013
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/Vorbereitungsdienst/Informationsschrift.pdf>
- Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in den Ausbildungsschulen, Anlage zu Runderlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 02.09.2016
<https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/LAusbildung/Vorbereitungsdienst/Kerncurriculum.pdf>

Beispiel Z4
Die eigene Schule kennenlernen

Inhalt	Ansprechpartner / Ansprechpartnerin	Meine Bemerkungen
Schulführung	Schulleiterin Frau ...	
Einführung in die Sicherheitsbestimmungen (Brand, Amok, Hygiene, ...)	Sicherheitsbeauftragte Frau ...	
Mediale Ausstattung der Schule (OHP, Beamer, PC- Zugang, ...)	Medienbeauftragte Frau ...	
Listen und Aushänge (Vertretungsplan, Stundenplan, ...)	Ausbildungsbeauftragte Frau ...	
Mensabestellsystem	Frau ...	
Sozialprojekte (Streitschlichterausbildung, Busguides, „Scheinzwerge“, Medienscouts, ...)	Schulsozialarbeiter Herr ...	
Gebäudetechnik (Mülltrennung, Zubehör, Reparatur, ...)	Hausmeister Herr ...	
Einführung in die Fachsammlung	Person mit Fachschaftsvorsitz	
Schulregeln, Verfahrensregeln beim Umgang mit herausfordernden Schülerverhalten	Beratungslehrer Herr ...	

Literaturverzeichnis

Printquellen

- **MSW** (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (2015):
Referenzrahmen Schulqualität NRW. Schule in NRW, Heft 9051
- **MSW** (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (2011/2016):
Ordnung des Vorbereitungsdienstes und der Staatsprüfung für Lehrämter an Schulen - OVP vom 10. April 2011, geändert durch Verordnung vom 25. April 2016
- **MSW** (Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen) (2016):
Kerncurriculum für die Ausbildung im Vorbereitungsdienst für Lehrämter in den Zentren für schulpraktische Lehrerausbildung und in den Ausbildungsschulen. Beilage zu: Schule Nordrhein-Westfalen. Amtsblatt des Ministerium für Schule und Weiterbildung 67 (10)

Onlinequellen

- **Bildungsportal** des Ministeriums für Schule und Bildung Nordrhein-Westfalen
www.schulministerium.nrw.de
- **Online-Unterstützungsportal** zum Referenzrahmen Schulqualität NRW (QUA-LiS)
www.schulentwicklung.nrw.de/online-unterstuetzungsportal